

DER HAMMERSCHLAG

Der
Hammerschlag

März 2014

6 Fragen an Dr. Stefan Kiefer!

Lieber Stefan,
Du bewirbst Dich um das Amt des Oberbürgermeisters unserer schönen Stadt Augsburg, dazu ein paar Fragen:

1. Was unterscheidet Dich persönlich und politisch vom Amtsinhaber Dr. Kurt Gribl?

Ich werde keine persönlichen Werturteile über meine Mitbewerber abgeben. Vor allem sehe ich die Rolle des Oberbürgermeisters anders als der Amtsinhaber: Der OB ist nicht der oberste Feuerwehrmann, losgelöst vom Stadtrat und seiner Referentenriege. Als OB will ich die vielen Interessen, Wünsche und Bedürfnisse zusammenführen; unter Beteiligung möglichst aller demokratischen Kräfte in dieser Stadt. Ich stehe für das Neue Miteinander, damit diese Stadt – und ihre Stadtregierung – unter meiner Führung mit vereinten Kräften mehr erreicht, als es selbst der weltbeste Einzelkämpfer jemals könnte.



Und dann unterscheidet mich vom amtierenden OB, dass ich nach zwölf Jahren Arbeit im Augsburger Stadtrat nun um das Amt als Oberbürgermeister kandidiere. Ich weiß also, wovon ich rede: Leere oder gar absichtlich falsche Versprechungen, wie sie leider bei der letzten Wahl von der jetzigen Rathaus-Mehrheit gemacht wurden, sind darum meine Sache nicht. Ich setze bei den Inhalten an: Augsburg soll die Stadt der Aufsteiger werden, was sich in einer aktiven Arbeitsmarkt-, Familien-, Sozial- und Bildungspolitik widerspiegelt. Augsburg bekämpft Armut und entwickelt seine kulturellen und natürlichen Schätze weiter.

2. Was war der größte Misserfolg der derzeitigen Stadtregierung, was hat sie besonders gut gemacht?

Ich meine, dass unter den vielen Pannen die heimliche Umplanung und der dabei entstandene Pfusch beim Curt-Frenzel-Stadion der schlimmste Fehler dieser Stadtregierung war. Ich freue mich über das fertige Stadion, aber die unnötig hohen Kosten und die Rolle der Stadt, die sich lächerlich gemacht hat, schmerzen nicht nur mich. Fast noch schlimmer als die Geldvernichtung ist dabei aber die gezielte Umgehung des Stadtrats durch die jetzige Stadtregierung und die Weigerung bis hin zur Stadtspitze selbst, die Ursachen des Debakels aufzuarbeiten. Kritische Fragen werden mit einem Maulkorb beantwortet. Damit wird der Stadtrat in seiner ureigensten Aufgabe, die Geschicke der Stadt zu kontrollieren, gezielt ausgebremst und Vertrauen vernichtet.

Gut finde ich, dass die derzeitige Stadtregierung sich sehr bald von ihren leeren Parolen zum Thema Kö- und Bahnhofsumbau verabschiedet hat und letztendlich doch die Projekte weiterbetrieben hat, auch wenn sie die Kehrtwende



dabei verschleiern. Für die Fortführung guter Projekte haben wir die Stadtregierung immer unterstützt, auch wenn wir bei der Verkehrsführung am Kö (und den damit verbundenen Kosten) andere Lösungen bevorzugt hätten.

3. Was sind Deine grundlegenden inhaltlichen Ziele für Führung unserer Stadt durch die SPD und Dich?

Ich beobachte ein tiefes Misstrauen der Bürger gegenüber der Politik im Stadtrat aber auch innerhalb des Stadtrats selbst. Hierzu hat die heimliche Umplanung am Curt-Frenzel-Stadion ebenso massiv beigetragen wie der versteckte Einsatz städtischer Werbemittel für die Zwecke der Stadtregierung. „Leserbriefaffären“, Unterlassungsklagen, Strafanzeigen zwischen den zwei „verbündeten“ politischen Gruppierungen im Rathaus kamen dazu. Das ist keine Grundlage für ein gedeihliches Miteinander, und auch nicht für eine gute demokratische Streitkultur, erst recht nicht für nachhaltige gute politische Arbeit.

Ich werde mit unserer SPD-Politik wieder die Menschen in den Mittelpunkt stellen: Stadtteile stärken, auf fair bezahlte Arbeit setzen, mehr Grün, mehr Geld für Bildung, eine gelingende Integration. Echte Verbesserungen also und nicht nur schöne Bilder von einer Werbeagentur, die – was für ein Zufall – für Stadt und CSU gleichzeitig arbeitet.

4. Was wirst Du nach der Amtsübernahme als erstes anpacken, sozusagen in den ersten 100 Tagen?

Die Grundlage für 6 Jahre gedeihliches neues Miteinander schaffen. Im Rathaus und in der Stadtgesellschaft. Deshalb werde ich als erstes den Dauerstreit im Rathaus beenden, ebenso die Ausgrenzung einer großen Minderheit durch eine knappe Mehrheit. Denn das Wissen aller Stadträtinnen und Stadträte wird gebraucht, egal, über welche Liste sie gewählt wurden. Dazu werde ich gleich nach meiner Wahl die Spitzen der Fraktionen und Gruppen im Rathaus einladen, um eine klare Zielvereinbarung aller für die nächsten 6 Jahre festzuhalten. Mit den Punkten, die wir zusammen erreichen wollen. Zweitens: Ich werde beginnen, gleich im ersten Jahr alle Augsburger Stadtteile zu besuchen, und nicht erst kurz zum Schluss, wenn ich um meine Wiederwahl kämpfe. Da sind auch die örtlichen Stadträte mit im Boot, aber auch die Bürgerinnen und Bürger. Drittens: Ich werde die Haushaltsmittel des OB für Öffentlichkeitsarbeit in eigener Sache wieder auf das Maß zurückfahren, das bis zum Amtsantritt von Gribl üblich war. Die Stadt braucht Geld für wichtigere Dinge als für die Selbstdarstellung und das Eigenlob der Regierung. Wenn

wir Medienkampagnen in dieser Stadt für sinnvoll halten, dann muss dies offen und transparent diskutiert und vom gesamten Stadtrat getragen werden, damit klar ist, dass es um die Stadt und nicht um Eigenwerbung geht!

5. Unser Stadtteil steht ja nicht so sehr im Fokus, was siehst Du trotzdem bei uns an Änderungsbedarf?

Die Hammerschmiede ist ein Stadtteil, in dem die Kommunalpolitik in der Vergangenheit viel richtig gemacht hat. Da ist bürgerschaftlicher Zusammenhalt, da ist eine an vielen Stellen gute Verkehrsberuhigung, da ist funktionierender Einzelhandel, das ist die Stadtteilgrundschule, die erweitert wurde. Diese Erfolge sind ganz wesentlich mit der Person des früheren Bürgermeisters Klaus Kirchner verbunden. Sein Ausscheiden und das von Tina Fendt ist daher ein großer Verlust für die SPD im Stadtrat. Bei den Themen, die die Hammerschmiede betreffen, sehe ich, dass auch dort ein Umbruch stattfindet: Neue Bewohner ziehen hierher, mit neuen Bedürfnissen. Da muss die Politik dran bleiben und darf den Anschluss nicht verlieren.

6. Wie ist Dein Gefühl die Wahl betreffend, wirst Du es schaffen den amtierenden OB abzulösen und warum?

Augsburg ist eine Stadt mit Zukunft, aber der OB hat es nicht geschafft, die Menschen für diese gemeinsame Zukunft zu begeistern und sie mitzunehmen. Augsburg wird unter seinen Möglichkeiten regiert. Darum wird es zum Wechsel kommen.



Impressum:
Herausgeber: SPD Augsburg – Hammerschmiede
V.i.S.d.P.: Gerhard Scharf · Dr.-Schmelzing-Str. 66
86169 Augsburg · Tel. 08 21 / 45 04 65 73
Kontakt: Gerhard Scharf · GScharf@Bayern-mail.de
Redaktion: Hans Blöchl
mail: hans.bloechl@augustakom.net
www.spd-hammerschmiede.de

Thomas Wende
Rund um's Haus



Dienstleistungen

Feuerornweg 5e · 86169 Augsburg
Telefon (0821)7290674 · Mobil (0172) 8286632
thomas.wende@onlinehome.de

- ◆ Renovierungsarbeiten aller Art
- ◆ Fliesenlegearbeiten
- ◆ Vollwärmeschutz / Dachisolierung
- ◆ Hausmeister- und Hausservicearbeiten
- ◆ Trockenbau

Ich garantiere Ihnen
saubere und zuverlässige Arbeit

Rufen Sie unverbindlich an!
Ich erstelle Ihnen gerne ein günstiges Angebot!

Schafkopfturnier der ARGE Hammerschmiede!

am Freitag, 7. März 2014
um 19.00 Uhr im Pfarrsaal Christkönig,
Hammerschmiede

Startgeld: 10,- Euro

1. Preis: 100,- Euro und weitere Sachpreise



Zukunft
angeschaltet

S * P * D

Ein Schritt voraus

Ein herzliches Willkommen allen Menschen in Augsburg!

„Wer betrügt – fliegt!“, mit diesem Platten und bedauerlichen Slogan versucht die CSU vor der Kommunalwahl Stimmung zu machen, wobei damit nicht etwa ihr Generalsekretär gemeint ist, der bei der Doktorarbeit geschummelt hat oder der Landrat von Miesbach, der sich neben der gefälschten Doktorarbeit zusätzlich eine opulente Geburtstagsfeier spendieren ließ. Nein, es richtet sich gegen Zuwanderer aus EU-Staaten, die hier Arbeit suchen. Das dabei nicht alle Erfolg haben liegt auf der Hand, manche nehmen dann auch soziale Leistungen in Anspruch, wie im Übrigen auch manche Deutsche in Spanien oder Italien! Die weitaus meisten arbeiten – leider oft zu Hungerlöhnen beschäftigt – und zahlen in unsere Sozialsysteme ein.

Wir brauchen eine „Willkommenskultur“!

Wir wissen, dass wir Facharbeiter aus dem Ausland brauchen, weil wir selber auf längere Sicht als Folge der demo-



Landtagsabgeordneter Harald Güller fordert eine Willkommenskultur.

graphischen Entwicklung zu wenige haben. Ganz egal, wie viele Facharbeiter wir ausbilden, die Zahl reicht nicht, weil die Zahl der Schulabgänger immer weiter sinkt. Wir brauchen Zuwanderung und haben doch auch Angst davor. Aber Vorurteile zu schüren statt sie abzubauen, ist nicht der richtige Weg für unsere Gesellschaft, zumal Augsburg eine Stadt mit vielen Migranten ist und wir im Großen und Ganzen friedlich mit- und manchmal auch nebeneinander leben. Integration und das Verständnis füreinander sind für uns Sozialdemokraten zentrale Anliegen.

Behörden ohne Juristendeutsch!

Es muss zur Selbstverständlichkeit werden, Migranten ins tägliche gesellschaftliche Leben einzubinden und auch Behörden dürfen im Umgang mit Bürgerinnen und Bürgern keine Unterschiede machen. Wer hier wohnt, der ist vollwertiger Bürger dieser Stadt, egal mit welchem „Hintergrund“. Es gibt mehrsprachige Informationsbroschüren, welche die Arbeit erleichtern – für beide Seiten. In einfacher Sprache gehalten sorgen sie für leichte Verständlichkeit, was ich mir grundsätzlich für Behörden-Vordrucke und Informationsmaterial wünsche. Damit würden wir auch uns selbst einen großen Gefallen tun. Wenn wir eine verständliche Sprache sprechen und schreiben, dann bleibt zwar die juristische Genauigkeit auf der Strecke, dafür brauchen wir aber keine „Fachkraft“, die uns beim mühsamen Ausfüllen hilft.

Keine Ausgrenzung!

Das ganz normale Leben darf Menschen mit Migrationshintergrund nicht

ausgrenzen, sie müssen in allen Lebensbereichen ganz selbstverständlich „mit dabei sein“ können. „Migrationshintergrund“ heißt übrigens, dass mindestens ein Elternteil zugewandert, also nicht hier geboren ist. Das trifft auf viele, sehr unterschiedliche Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu. Auch auf solche, die sich da gar nicht angesprochen fühlen, weil der Elternteil, der hier nicht geboren wurde, schon im Kindesalter nach Deutschland gekommen und hier aufgewachsen ist und die Integration bereits geklappt hat. Gerade in Augsburg mit über 40 Prozent Menschen mit Migrationshintergrund muss die vielgepriesene „Teilhabe“ zur Selbstverständlichkeit werden. Darum sollten wir uns alle bemühen. Dass das funktioniert, liegt nicht nur an der Politik oder an Behörden, es liegt auch an uns selbst. Leider liegt der Personalanteil von Migranten, die in Behörden beschäftigt sind, weit unter zehn Prozent. Doch diese Menschen würden zu einem besseren Verständnis was Sprache, aber auch Gepflogenheiten betrifft, beitragen.

Kommunales Wahlrecht für Alle!

Leider fehlt bis heute die politische Teilhabe. Warum darf ich nicht diejenigen wählen, die mich in einem Stadtparlament vertreten sollen, nur weil ich kein EU-Ausländer bin? Ich zahle hier Steuern, ziehe hier meine Kinder auf, die dann in Augsburg arbeiten und wiederum Kinder bekommen, die wir doch alle so dringend brauchen. Viele dieser Menschen sprechen perfekt deutsch, haben eine gute Ausbildung und sind vorbildlich integriert – und doch bleibt ihnen ein wichtiger Bestandteil der Demokratie verwehrt. Das muss geändert werden!

GESTALTUNG – WERBUNG – DRUCK



DRUCKEREI HAAG GmbH
Tel. 08 21 - 41 14 13 · Fax 08 21 - 41 55 53
www.druckerei-haag.de



Augsburg-Kriegshaber Reese Park

Eigentumswohnungen | Penthäuser



- hochwertige Marken-Ausstattung, hohe Bauqualität
- KfW-Energieeffizienzhaus 70
- Fußbodenheizung, variable Grundrisse

tfm Wohnbau GmbH & Co. KG · ☎ 0821 440170-0 · www.tfm-wohnbau.de



Ein Beispiel für das Leben mit Migration – Hüseyin Yalcin, SPD-Vorsitzender in Lechhausen (3.v.r.) erhielt im letzten Jahr die Verfassungsmedaille des bayrischen Landtags.

Hier mit Fraktionschef Markus Rinderspacher (links, der ebenfalls ausgezeichneten blinden Sportlerin Verena Bentele und Harald Güller.

Bildung für alle!

Wir brauchen Migranten – auch und gerade auf dem Arbeitsmarkt! Landauf, landab hören wir vom Fachkräftemangel, vor allem auch im pflegerischen und gesundheitlichen Bereich. Da haben wir heute schon große Engpässe, die wir auf Dauer nur mit Zuwanderung werden beheben können. Der demographische Wandel mit einer höheren Lebenserwartung und anhaltend niedrigen Geburtenraten zwingt uns allein schon zum Umdenken. Das, was wir Sozialdemokraten immer wieder in Bezug auf Schülerinnen und Schüler sagen: „Keiner darf verloren gehen“, das muss auch für Migranten gelten. Sie müssen vollwertige Mitglieder unse-

rer Stadtgesellschaft werden können und müssen die Chance auf Ausbildung und Weiterqualifizierung bekommen.

Anerkennung von Lebensleistungen!

Dazu gehört vor allem die Anerkennung ausländischer Berufs- und Bildungsabschlüsse. Wir müssen wissen, mit welchen konkreten Qualifikationen Migranten zu uns kommen und diese Qualifikationen müssen wir dann, so weit dies möglich ist und unseren Vorgaben entspricht, auch nutzen. Auch die Anerkennung von Teilqualifikationen ist sinnvoll. Dann kann zumindest mit maßgeschneiderten Weiterbildungen geholfen werden. Danach ist es natür-

lich wichtig, dass die Migranten auch einen Arbeitsplatz bekommen, wofür wir in den Unternehmen um mehr Verständnis werben müssen.

Was ist das Fazit?

Viel zu lange wurde in Bayern von den Christsozialen auf Abschottung gesetzt, der Begriff „Multikulti“ wurde zum Kampfbegriff und nicht zur Chance gegenseitiger Bereicherung. Ängste vor Überfremdung in Bayern wurden immer wieder geschürt, statt die Tatsachen zu nennen, die Ängste abzubauen und das Miteinander zu fördern. Es ist noch gar nicht so lange her, da wurden noch Unterschriften gesammelt „gegen Ausländer“. Damals ging es um die doppelte Staatsbürgerschaft. Wir haben Migranten, die seit Jahrzehnten gut integriert mit uns gemeinsam leben und arbeiten, und nur deshalb von politischer Teilhabe, also dem Wahlrecht ausgeschlossen sind, weil sie aus verschiedenen Gründen ihre „alte“ Staatsangehörigkeit nicht ersatzlos abgeben wollen.

***Heimat steht nicht im Pass,
Heimat wird gefühlt und gelebt.***

***Deshalb muss Augsburg
die Heimat aller sein,
die hier leben!***

Moderne Therapie • Ästhetik • Prophylaxe Zahnarztpraxis Dr. A. Piller

**Tel. 0821/706677 • Neuburger Str. 225
Augsburg-Hammerschmiede – Buslinie 23**

ТОВАРИМ ЛО РУССКИ

Wo Gastlichkeit Trumpf ist.

**Begegnungsstätte
der Arbeiterwohlfahrt
Hammerschmiede**



Augsburger schlechteste Autofahrer Deutschlands!?

Ende September letzten Jahres sind die neuen Regionalklassen der KFZ-Haftpflichtversicherer bekannt gegeben worden. Augsburg hat nun die rote Laterne erhalten. Seit dem ist es amtlich, dass in Augsburg im Verhältnis zu den angemeldeten Kraftfahrzeugen die meisten/teuersten Unfälle in der ganzen Republik hat. Nicht nur dass dadurch unsere Haftpflichtversicherung teurer ist, nein auch das Risiko eines Unfalles als Fußgänger, Radfahrer oder als Lenker eines Kraftfahrzeuges zu erleiden ist in Augsburg am höchsten.

Man könnte es sich leicht machen und sagen, ja es ist halt so und die Augsburger sind halt schlechte Autofahrer. Aber stimmt das auch? Ich sage hier ganz entschieden nein, er ist weder besser noch schlechter als der Bremer-, Berliner- oder Hamburger Fahrzeuglenker. Daran liegt es bestimmt nicht. Dann müssen wir einmal genauer hinschauen. Sind die Straßenmarkierung denn in der Nacht oder bei Regen immer einwandfrei zu erkennen? Oder folgen Sie in solchen Fällen den ausgefahrenen Spurrillen, die werden schon den richtigen Weg zeigen? Wie viele Markierungen sind nicht mehr vorhanden, weil sie abgefahren sind? Schon mal darauf geachtet? Diese Markierungen sollen dem Autofahrer helfen, jederzeit und immer die „richtige“ Spur zu finden und somit Gefahrensituationen mindern.

Wer aufmerksam durch die Stadt fährt, wird immer Stangen am Straßenrand sehen, an denen in der Regel Verkehrszeichen angebracht sind. Nur sehen wird

er das Zeichen nicht, da es so ungeschickt angebracht wurde, dass es nicht in das Blickfeld des Fahrers kommt. Das soll auch bei Ampelanlagen sein! Wie sollen diese Regeln dann eingehalten werden?

Seit kurzem werden sogenannte Nasen in Tempo 30 Zonen eingebaut, damit der Verkehr langsamer wird. Anstatt zu sparen, nämlich an vorfahrtsregelnden Schildern, wird zusätzlich Geld verbaut. Nicht umsonst hat der Gesetzgeber innerhalb dieser Zonen vorfahrtsregelnde Verkehrszeichen im Grundsatz erst einmal nicht zugelassen. Tempo 30 Zonen dienen der Sicherheit insbesondere auch von Fußgängern und Radfahrer, deshalb ist es wichtig, dass wir Autofahrer auch diese Geschwindigkeit einhalten.

So manche Straße scheint von verschiedenen Straßenplanern konzipiert zu sein, nur haben die sich nicht untereinander abgesprochen. Da sind auf einem Straßenabschnitt zwei Fahrspuren je Richtung, nach der Kreuzung geht es dann mit einer Fahrspur je Richtung weiter. An der nächsten Kreuzung werden es dann wieder zwei Spuren. Einmal wird die rechte Spur, die normalerweise eine durchgehende Spur ist, an der Kreuzung zu einer Rechtsabbiegerspur, an einer oder zwei Kreuzungen weiter wird die linke Spur zur Linksabbiegerspur. Von den wechselnden Geschwindigkeitsbeschränkungen (50 km/h; 60 km/h; 70 km/h) auf einer Strecke ganz zu schweigen. Neben den Fußgängern sind die Radfahrer die schwächeren im Straßenverkehr. Diese Verkehrsteilneh-

mer bedürfen des besonderen Schutzes durch z. B. gute Fuß- und Radwege. Hier reicht es nicht aus, dass diese Wege nur durch eine Markierung von der Fahrbahn getrennt sind, und wenn dieser zusätzlich rot eingefärbt ist. Dort wo es wichtig ist, fehlt die Rotmarkierung nämlich dort wo Radwege Kreuzungen queren. Hier muss für den Fahrer eines Kraftfahrzeuges erkennbar sein, dass Radfahrer, die ja oft nicht gerade langsam fahren, die Straße queren.

Wer kennt nicht neuralgische Punkte in Augsburg, an denen sehr oft mehr oder weniger schwere Unfälle passieren. Wer regelmäßig den gleichen Arbeitsweg fährt, wird sehr oft an der gleichen Stelle wegen eines Unfalles aufgehalten werden. Auch hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden. Die gesamte Verkehrssituation an den Unfallschwerpunkten muss analysiert werden, warum dort gehäuft Unfälle geschehen. Entsprechend der Analyse müssen dann Änderungen erarbeitet und alsbald umgesetzt werden.

Zur Reduzierung des Unfallgeschehens auf den Straßen Augsburgs müssen die Fachleute an einen Tisch um Lösungen zu erarbeiten. Denn nur so ist gewährleistet dass Leib und Leben nicht gefährdet werden, dass Unfälle mit allen Nachteilen wie Zeit und Kosten reduziert werden und schließlich auch die Haftpflichtversicherung für Kraftfahrzeuge sinken kann.

Was ist Ihre Meinung dazu?

Schreiben Sie mir:

Gerhard Scharf

Dr.-Schmelzing-Str. 66

86169 Augsburg



Ob das nicht manche Verkehrsteilnehmer überfordert?

Es gibt eine Alternative zum Skandalclub ADAC!

Der Autoclub Europa (ACE), ehemals gewerkschaftlicher Autoclub und heute für Alle offen ist eine preiswerte, leistungsstarke und mitgliederorientierte Alternative.

Informieren Sie sich unter

www.ace-online.de

oder bei

Gerhard Scharf

Rollatoren statt Kinderwägen – verfehlte Seniorenpolitik der Stadt!

In nur gut 15 Jahren, im Jahre 2030, werden nach den amtlichen Prognosen in den beiden Stadtteilen Hammerschmiede und Firnhaberau insgesamt rund 10 % weniger Menschen leben als heute. Annähernd jede/r Dritte wird dann über 65 Jahre und älter sein. Bildlich gesprochen, deutlich mehr Menschen werden mit Rollatoren unterwegs sein als mit Kinderwägen.

In den vergangenen Jahrzehnten ist die Lebenserwartung kontinuierlich gestiegen. Wir und die kommenden Generationen werden zunehmend länger leben und damit älter. Die Wissenschaft geht bereits davon aus, dass heute jedes zweite Neugeborene 100 Jahre alt werden kann. Andererseits sinken die Geburtenzahlen in Deutschland stetig. Wir werden also immer älter – aber weniger.

Diese Veränderung der Bevölkerungsstruktur und ihre Folgen, gemeinhin als demografischer Wandel bezeichnet, machen auch vor der Stadt Augsburg und den einzelnen Stadtteilen nicht halt. Für die politisch verantwortlichen Akteure stellen sich damit Herausforderungen in allen kommunalen Politikfeldern, begonnen bei den „kommunalen Finanzen“. Denn, sinkt die Einwohnerzahl Augsburgs, sinkt auch das Einkommenssteueraufkommen. Sinkende Kaufkraft und fehlende Arbeitskräfte können zu einer Abwanderung von Unternehmen und damit zu einem geringeren Steueraufkommen führen. Die städtischen Einnahmen reduzieren sich dadurch.

Damit fehlen die notwendigen finanziellen Mittel, um auf weitere Folgen des demografischen Wandels z.B. durch den bedarfsorientierten Aus- und Umbau der sozialen Infrastruktur reagieren zu können. Damit wird klar, bereits heute muss die Kommunalpolitik in Augsburg entscheidende und vor allem die richtigen Weichenstellungen vornehmen, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Tut sie das?

Kinderbetreuung kommt voran

Beim familienpolitisch wichtigen Thema des Ausbaus der Betreuungsangebote für unter dreijährige Kinder wurde in Augsburg in den letzten Jahren einiges auf den Weg gebracht.

Zwar ist es nicht gelungen, ausreichend neue Krippenplätze zu schaffen, um das angepeilte Ziel einer Versorgungsquote von 42% zu erreichen. Aber immerhin wurden mittlerweile wenigstens



Mit dem neuen Anbau des Kindergartens der Pfarrei Christkönig hat sich auch die Betreuungssituation bei uns in der Hammerschmiede sehr verbessert.

30% geschafft. Die Stadt Augsburg ist damit auf einem guten Weg für Familien attraktiv zu sein und zu bleiben, um damit einer Abwanderung in das Umland entgegenzuwirken.

Katastrophe Seniorenpolitik

Verantwortet vom Sozialreferenten Max Weinkamm, sieht es seniorenpolitisch allerdings etwas anders aus. Hier ist es gerade der Eigenbetrieb Altenhilfe der Stadt Augsburg mit seinen städtischen Altenheimen, dessen Agieren eine richtige Weichenstellung in die Zukunft vermissen bzw. erst gar nicht zulässt.

Mit dem Argument der kommunalen Daseinsvorsorge, wurde im Juni 2013 das neue 183-Betten-Haus Lechrain in Lechhausen in Betrieb genommen, ob-

Feiern Sie Ihren Geburtstag bei uns!

Mieten Sie die schönen neuen barrierefreien Räume der AWO-Begegnungsstätte, Marienbader Straße 27, in der Hammerschmiede für Ihre Feier. Kostengünstig. Bis zu 100 Personen. Parkplätze ausreichend vorhanden.



Informationen: Telefon (0821) 70 24 90

Schwaben Apotheke Der kompetente Partner rund um Ihre Gesundheit!

Mitglied der Gemeinschaft



Schwaben-Apotheke

M. Pfeifer · Neuburger Straße 254
86169 Augsburg-Hammerschmiede
Tel. 70 73 22 · Fax 70 73 73

Öffnungszeiten:

Mo-Fr. 8-13 Uhr & 14.30-18.30 Uhr
Sa. 8-12 Uhr

AWO AUGSBURG

**Sozialzentrum
Hammerschmiede/
Firnhaberau**
Marienbader Straße 29a
86169 Augsburg
Telefon 08 21 / 700 21-0
Telefax 08 21 / 700 21-40

*Probleme lösen –
Leben gestalten*

eMail: awo.sz.hammerschmiede@awo-augsburg.de
Internet: www.awo-augsburg.de



*Nur durch Bäume
getrennt von der
stark befahrenen
Kreuzung Neuburger-/
Hans-Böckler-Str.
steht das städtische
Altenheim ‚Lechrain‘
in der Kritik.*

wohl genügend Pflegeplätze in der Stadt vorhanden waren und sind. Die Immobilie wurde durch einen privaten Investor finanziert und von der Stadt auf 25 Jahre gepachtet.

Die garantierte Rendite für den Investor beschert Augsburg nun das teuerste Pflegeheim – und dies in kommunaler Trägerschaft! Zudem wird dieses Haus konzeptionell wie wirtschaftlich ein schwerer Klotz am Bein des kommunalen Eigenbetriebs sein.

Die Stadt wird weiterhin wie seit Jahren enorme Summen in den Eigenbetrieb pumpen, um dessen hohe Verluste auszugleichen. In Jahr 2013 rechnet man mit einem Verlust in der Größenordnung von rund 4 Mio. €. Nächstes Jahr, so der Plan, sollen es dann „nur“ noch rund 2,1 Mio. € sein. Der zuständige Sozialreferent Max Weinkamm beteuerte noch im Frühjahr 2013, der Eigenbetrieb schreibt eine schwarze Zahl,

spätestens 2014. Was für ein Irrtum!

Wie es gehen kann!

Angesichts des demografischen Wandels, der immer älter werdenden Bevölkerung, wäre eine völlig andere politische Weichenstellung notwendig. Anstatt mit ihrem Eigenbetrieb defizitäre Bettenburgen zu betreiben, sollte die Stadt Augsburg kleinräumige Wohn- und Pflegeprojekte in den Stadtteilen initiieren und fördern.

Ein Beispiel für diesen Weg ist das neue Sozialzentrum Firnhaberan. In Zusammenarbeit mit der AWO Augsburg errichtet die Siedlungsgenossenschaft Firnhaberan mitten im Stadtteil eine neue Wohnanlage.

Neben den Wohnungen befinden sich dort eine Tagespflegeeinrichtung, Pflegeapartements und ein Mehr-Generationen-Treff (MGT).

Es gibt im MGT Angebote für alle Bürger, jung und alt und zugleich können die Ressourcen der Tagespflege genutzt werden, weil immer jemand vor Ort ist!

Pflegebedürftige Senioren haben damit in ihrem Stadtteil Firnhaberan ein niedrigschwelliges Angebot. Bei zunehmender Hilfsbedürftigkeit können sie damit im Stadtteil bleiben. Gleichzeitig haben Senioren, die keine Hilfe benötigen, das sichere Gefühl, genau zu wissen, wo und bei wem sie bei Bedarf Unterstützung bekommen können. Bis es soweit ist, können sie sich auch selbst vor Ort ehrenamtlich einbringen!

Mit dem Geld, das die Stadt jedes Jahr in ihrem Eigenbetrieb Altenhilfe verpulvert, könnten in jedem Jahr mindestens zwei derartige Wohn- und Pflegeprojekte in den Stadtteilen Augsburgs realisiert werden.

Dies wäre zum Nutzen der sozialen Infrastruktur in den Stadtteilen, in der bürgerschaftliches Engagement und das Mit- und Füreinander der Bewohner gelebt werden kann.

Es wäre aber auch zum Wohle der Senioren, weil viele Heimunterbringungen nicht mehr notwendig wären.

Und dann, ja dann könnten in der Tat mehr ältere Menschen mit Ihren Rollatoren in ihrem Stadtteil unterwegs sein als heute.

In Augsburg eine Utopie?



Obst- und Gemüseverkauf

Montag bis Freitag von 15.00 – 18.00 Uhr

Gärtnerei

UHL

86169 Augsburg · Hammerschmiedweg 15 · Telefon 08 21/ 70 31 30 · Telefax 08 21/ 49 76 32

Augsburgs größte Auswahl an Bodenbelägen!

*Wir verlegen,
renovieren, reinigen
und pflegen
verbrauchte Beläge,
sanieren Unterböden
fachmännisch,
günstig und pünktlich!*

**Parkett · Laminat · Lino · Kork · Teppichboden
CV-Designbeläge · Teppiche**

Augsburg-Hammerschmiede
Neuburger Str. 217 · Tel. 0821-7471955

BALTEx
Bodenbeläge

www.baltex.net

Mehrgenerationenhäuser – wichtiger Baustein der Familienpolitik

Mehrgenerationenhäuser oder -treffpunkte sind seit einigen Jahren ein Versuch, Antworten und Lösungen für gravierende gesellschaftliche Veränderungen zu finden.

Das Familienbild, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sehr stark von der Kleinfamilie geprägt, hat sich in den letzten 30 Jahren grundlegend gewandelt. Kinder wachsen in der (Klein-)familie mit Vater, Mutter und Kind(ern), in Patchwork- und Regenbogenfamilien, in Adoptiv- und Pflegefamilien oder mit einem alleinerziehenden Elternteil auf. War früher das Leben mehrerer Generationen unter einem Dach eher der Normalfall, lebten 2008 nur noch in 2 % der Haushalte mehr als zwei Generationen unter einem Dach.

Die verschiedenen Familienformen haben gesellschaftlich inzwischen eine gleichberechtigte, wohltuende Normalität erlangt. Ausgrenzung von Kindern, die nicht aus Standardfamilien kommen und die bis in die 80er Jahre des 20. Jahrhunderts an der Tagesordnung war (a ledigs Kind war a Schand!), findet so gut wie nicht mehr statt. Bis auf das gemeinsame Adoptionsrecht gleichgeschlechtlicher Paare sind die meisten gesellschaftlichen Wünsche und Realitäten auch im Familienrecht abgebildet. Familie wird auch dort gelebt, wo Menschen ihre pflegebedürftigen Angehörigen versorgen, also überall dort, wo man verbindlich füreinander Verantwortung übernimmt.

„Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf“, lautet ein vielzitiertes afrikanisches Sprichwort. Unsere stark individualisierte und plurale Gesellschaft zahlt hier einen Preis. Großeltern, Tanten und Onkel, die weitere Familie wohnen oft nicht in der Nähe oder kümmern sich um ihre eigenen Belange. Die Einmischung von Nachbarn in die Erziehung von Kindern oder in sonstige Angelegenheiten der Familie würden die meisten wohl als Zumutung empfinden. Aber die daraus resultierende Vereinzelung, die abnehmende Solidarität zwischen den Generationen und die Überlastung der mit Pflege oder Erziehungsaufgaben Betrauten zeigt auch, dass wir Konzepte benötigten, um die guten Seiten der alten Großfamilie oder Dorfgemeinschaft für unsere Gesellschaft nützlich zu machen. Das gilt besonders in den Großstädten, aber auch in sich leerenden ländlichen Räumen wie z. B. in Brandenburg oder Mecklenburg-Vorpommern.

Hier setzt das Konzept der Mehrgenerationenhäuser an. Sie bieten handfeste Strukturen für viele Formen des bürgerschaftlichen Engagements: Räume, Begegnungsmöglichkeiten und Organisation, aber auch Aufklärung, Anstoß, Motivation. Viele Bürgerinnen und Bürger, Jugendliche oder ältere Menschen nach dem Erwerbsleben möchten sich gerne freiwillig engagieren, mit sinnvoller Tätigkeit einbringen und so zur Entlastung von Familien und zum

Bundestags-
abgeordnete
Ulrike Bahr
unterstützt
die Hilfe für
Familien
durch Mehr-
generationen-
häuser



Miteinander zwischen den Generationen beitragen.

In den seit dem ersten Programm für Mehrgenerationenhäuser ab 2006 entstandenen 12 Augsburger Mehrgenerationentreffpunkten, dem „Augsburger Stern“, werden vielfältige Aktivitäten für Junge, Alte und Menschen mit Handicap koordiniert, z. B. Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung für SchülerInnen, Literaturlesungen für Kinder und Senioren, Zeitzeugengespräche mit älteren Mitbürgern, Handykurse von Jugendlichen für Senioren oder Begleitungen zum Sport oder ins Theater. Allerdings ist festzustellen, dass dieses Augsburger Modell auch Nachteile hat.

Die geringe personelle und materielle Ausstattung der einzelnen Treffpunkte lässt manche Aktivitäten nicht zu. Zu-



Dieses Graffiti entstand mit älteren Besuchern des MGT Firnhaberau Hammerschmiede.

AUSBILDUNG **2013**

DIE WICHTIGSTE ROLLE SPIELT MAN IM LEBEN ANDERER

SPIEL DIE HAUPTROLLE IM LEBEN ÄLTERER MENSCHEN

BEWIRB DICH JETZT

Aylin Wagner ist AUSZUBILDENDE zur

ALTENPFLEGE FACHKRAFT

JETZT NUR IM ECHTEN LEBEN!



Zukunft pflegen
www.awo-ausbildung.de

AWO Augsburg

Fachstelle für Qualitätsmanagement und Ausbildung · Lisa Monzingo
Kirchbergstraße 15 · 86157 Augsburg
Tel.: 0821 227 92 7000
L.Monzingo@awo-augsburg.de
www.awo-augsburg.de

Weitere Infos: www.awo-ausbildung.de

Augsburgs größte Lampenschau im Riegel-Center

bietet Ihnen auf über 1000 m² bis zu 10000 ausgestellte Lampen

Neuburger Straße 217
Telefon 0821/705761

sätzlich kommt hinzu, dass bisher meistens ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger die Treffpunkte nutzen. Jugendliche sind die Ausnahme.

Darüber hinaus haben die Mehrgenerationenhäuser auch einen beschäftigungsfördernden Charakter. Mit Betreuungsangeboten für Kinder oder Pflegebedürftige und auch mit der Vermittlung haushaltsnaher Dienstleistungen erleichtern sie die Erwerbstätigkeit von Pflegenden und Erziehenden. Darum gibt es auch eine Ko-Finanzierung durch den Europäischen Sozialfonds. Der Koalitionsvertrag von Union

und SPD enthält ein klares Bekenntnis zu den Mehrgenerationenhäusern. Ihre Zukunft soll dauerhaft gesichert werden. Dazu bedarf es vor allem der finanziellen Unterstützung der Kommunen durch den Bund und eine kontinuierliche Förderung der jeweiligen Träger. Im Augsburger Nordosten sind 2 Treffpunkte installiert worden.

Für die Firnhaberau und die Hammerschmiede ist er im Sozialzentrum der AWO in der Schillstraße 208 in der Firnhaberau eingerichtet, der Lechhauser Mehrgenerationentreff befindet sich am Schlössle in der Blücherstraße 1.



Annerose Niederhammer leitet den Mehrgenerationentreff Firnhaberau-Hammerschmiede, Hugo Fössinger führt dort Fotokurse durch.

Neujahrsempfang der SPD Hammerschmiede am 26.01.2014 im Hotel Adler

Zum Neujahrsempfang 2014 begrüßte der Ortsvorstand der SPD Hammerschmiede, Gerhard Scharf, die Gäste Michael Leppek (IG Metall Augsburg), Harald Güller (MdL) sowie Wolfgang Böhner als Bezirkstagsmitglied und Fraktionssprecher der SPD und die Genossen und Genossinnen der SPD Hammerschmiede ganz herzlich. Besonders begrüßte Gerhard Scharf die Sprecher Regionalgruppe Schwaben des bundesweit tätigen Vereins „gegen Vergessen – für Demokratie e.V.“ Dr. Bernhard Lehmann und Josef Pröll. Es ist nach seiner Überzeugung eine wichtige Organisation, die nicht nur die Täter benennt, sondern vor allem auch den Opfern des Nationalsozialismus ein Gesicht gibt.

Gerhard berichtet von einer Zusammenkunft zwischen Egon Krenz und ehemaligen politischen Gefangenen der Strafanstalt Bautzen, bei der er den Eindruck hatte, dass Krenz nicht wirklich

verstanden hat, was den Insassen mit der Inhaftierung angetan wurde. Zur Gestaltung von Demokratie sei es aber wichtig, dass man aus der Geschichte lernt, daher kann das Engagement eines Vereines wie „gegen Vergessen für Demokratie e.V.“ nicht hoch genug geschätzt werden.

In einem kurzen Jahresrückblick für 2013 nennt er als besondere Ereignisse für den Ortsverein den Wahlkampf für die Bundes- und Landtagswahl, seine Übernahme des Vorstandsamtes vor einem Jahr und seine Kandidatur für die bevorstehende Kommunalwahl im März. Als seine Interessenschwerpunkte als (hoffentlich) künftiger Stadtrat nennt er mit dem Stichwort „Augsburg als Schulstadt“ sein Bestreben, die Augsburger Schullandschaft vielfältiger zu gestalten, wie es in anderen Großstädten längst der Fall ist. Ein weiteres wichtiges Thema ist für ihn die Verbesserung der Verkehrssicherheit

auf Augsburgs Straßen, hier sieht er viel Nachholbedarf, besonders bei der Reduzierung von Unfallschwerpunkten.

Mit Hinweis auf die Ende März bevorstehende Jahreshauptversammlung und die dieses Jahr stattfindende Europawahl übergibt er das Wort an Michael Leppek, der zu dem Thema „Das Verhältnis zwischen SPD und Gewerkschaften“ spricht.

Michael Leppek, seit einem Jahr im Amt als 1. Bevollmächtigter (Geschäftsführer) der IG Metall Augsburg und langjähriges SPD-Mitglied, bekräftigt seine Auffassung, dass das Mitgliedervotum der SPD zur großen Koalition zur Stärkung der Partei beigetragen hat, weil dadurch der SPD bei den Verhandlungen den Rücken deutlich gestärkt hat und so der Koalitionsvertrag in weiten Teilen die Handschrift der SPD trägt. Das Verhältnis zwischen SPD und den Gewerkschaften ist nach seiner Einschätzung

Begegnungsstätte Hammerschmiede



Wir sind für Sie da !

Wir vermitteln:

- Mittagstisch/Essen auf Rädern (täglich)
- Mobiler sozialer Hilfsdienst

Wir bieten an:

- Freizeitangebote für Senioren
- Räumlichkeiten für private Festlichkeiten
- gemütlichen, überdachten Biergarten

Begegnungsstätte Hammerschmiede

Marienbader Straße 27

86169 Augsburg

Tel.: 70 24 90

Auskunft:

Mo – Fr 10:00 – 18:00 Uhr

besser geworden. Die IG Metall sei froh, dass die SPD ihr wieder zuhört und sich beide auf ihre gemeinsamen Wurzeln in der Arbeiterbewegung besinnen.

Die Brennpunkte Leiharbeit und Werksverträge bzw. Rente mit 67 Jahren, die in der jetzigen Handhabung ungerecht und arbeitsplatzgefährdend sind, können nicht nur im Rahmen von Tarifverhandlungen verändert werden.

Sie müssen auch auf politischer Ebene angepackt werden, daher ist es froh über einen mittlerweile wieder besseren Zugang der Gewerkschaften zur Bundespolitik. Um diesem politischen Gestaltungsauftrag gerecht zu werden, braucht die SPD ein stärkeres Profil als Interessenvertretung der Arbeitnehmer und der Senioren.

Hier setzt auch die wichtige Funktion



v.l. Wolfgang Böhner (Bezirksrat), Harald Guller (Landtagsabgeordneter), Tina Wende (Stadträtin), Michael Leppek (IG Metall), Gerhard Scharf

der Ortsvereine an, da hier an der Basis die Politik gestaltet und die Themen festgesetzt werden, die dann auf Bundesebene umgesetzt werden.

Mit diesen Worten schließt Michael Leppek und wünscht allen Anwesenden Gesundheit und ein „Quäntchen Glück“ für das Jahr 2014.

Kennen Sie die Hammerschmiede? Die Auflösung!

1

Natürlich wurde das Foto von der Marienbader Straße aus aufgenommen.

2

Dieses Wegkreuz gibt es zweimal, einmal auf dem Weg Siebenhäusle – Autobahnsee und einmal an der Neuburger Straße.

3

Das Schild steht bei der Einfahrt aus Richtung Siebenhäusle in der Neuburger Straße

4

Das Schaf weist auf den ASP hin.

5

Der neue Anbau der Kita Christkönig.

Und hier die Preisträger unseres Rätsels:



1. Preis: 4 Tage Berlinfahrt für zwei Personen
gestiftet von unserer Bundestagsabgeordneten Ulrike Bahr

Gewonnen von Marianne Frank, Pfirsichweg, wohnt seit 40 Jahren in der Hammerschmiede, in vielen Ämtern ehrenamtlich tätig.
Wir gratulieren!

3. Preis: Büchergeschenke
gehen an Familie Fam. Brücklmair Ginsterweg

2. Preis: 1 Tagesfahrt für zwei Personen in den Bayerischen Landtag
gestiftet von unserem Landtagsabgeordneten Dr. Linus Förster.

Gewonnen von Anita Staber, Kirschenweg, seit 1950 in der Hammerschmiede wohnend.



Kommunalwahl 16. März 2014

Auf was ist zu achten? Wie funktioniert das?

Wahl des Oberbürgermeisters von Augsburg

Hier hat jeder Wähler eine Stimme, die er einem Kandidaten geben kann. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Erreicht keiner der Bewerber im ersten Wahlgang mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen, findet zwei Wochen später eine Stichwahl statt.

Die beiden Personen, die im ersten Wahlgang die höchsten Stimmzahlen erhalten haben, treten gegeneinander an. Wer dann mehr Stimmen erreicht, ist Oberbürgermeister.

Wahl des Stadtrates von Augsburg

Wie viele Stimmen hat jeder Wähler?

In Augsburg hat jeder Wahlberechtigte 60 Stimmen. Dies sind genau so viele wie es Stadträte in Augsburg gibt.

Die Listenwahl

Der Wähler hat bei der Stadtratswahl die Möglichkeit, eine so genannte Liste (Partei) als Ganzes zu wählen. Dann werden seine Stimmen auf alle Listenplätze verteilt, die sich zu dieser Liste zusammengeschlossen haben.

Das Kumulieren

Bei der Wahl des Stadtrates kann der Wähler einem Bewerber oder mehreren Bewerbern mehrere Stimmen geben – höchstens jedoch drei. In diesem Zusammenhang spricht man von Kumulieren oder auch von Häufeln.

Das Panaschieren

Der Wähler kann aber auch Personen aus verschiedenen Listen wählen. Von Panaschieren ist die Rede, wenn der Wähler seine Stimmen auf die Bewerber verschiedener Listen verteilt. Auch hier können Sie bis zu 3 Stimmen einem Bewerber geben.

Listenwahl, Panaschieren und/oder Kumulieren zusammen

Der Wähler kann aber auch alle 3 Verfahren der Wahl mischen. Dies bedeutet, dass er eine Liste wählt und bestimmten Bewerber auf dieser oder einer anderen Liste bis zu 3 Stimmen gibt. Aber er kann auch auf der gewählten Liste bestimmte Bewerber streichen.

Achtung:

In jedem Falle hat der Wähler darauf zu achten, dass er beim Kumulieren und/oder Panaschieren nicht **mehr als 60 Stimmen** vergibt. In diesem Fall ist diese Stimmabgabe ungültig! Wählt er eine Liste und kumuliert und/oder panaschiert er, werden diese zusätzlichen Stimmen den Bewerbern der gewählten Liste vom 60. Platz her abgezogen.

Gerhard Scharf



**Heinz Eichleiter
GmbH**
Holz- und Bautenschutz
Feuerschutz
Schädlingsbekämpfung
Desinfektion

Beethovenstraße 32a
86368 Gersthofen
☎ (0821) ☎ 474940

Als Eigentümer vermieten wir provisionsfrei:

- Wohnungen
- Appartements
- Büros
- Gewerbe- und Lagerflächen



Grundstücks GmbH

Untere Jakobermauer 11
86152 Augsburg
Telefon (08 21) 50 25 70
Telefax (08 21) 5 02 57 30

Stötter Immobilien GmbH

An der Schindlerlohe 3 - 86482 Aystetten
Telefon: 08 21/48 59 14 - Telefax: 08 21/48 58 21

Bekannt zuverlässig und diskret, sind wir der richtige Partner für Sie bei

- Haus- und Wohnungsverkauf
- Haus- und Wohnungskauf
- Grundstücksverkäufen
- Grundstückskäufen
- Vermietungen
- Finanzierungen

Wir suchen ständig für vorgemerkte, solvente Kunden

- Grundstücke
- Häuser
- Wohnungen

**Karl Stötter
Stötter Immobilien
GmbH**

zum Kauf oder zur Anmietung.
Wir danken schon heute für Ihr Vertrauen.

HOTEL ADLER

Neuburger Straße 238f

Zufahrt über Feuerdornweg

86169 Augsburg

Telefon 0821/7405-0

www.hotel-adler-augsburg.de

– reichhaltiges Frühstücksbuffet für Genießer ab 6.00 Uhr bis in die Mittagsstunden

– das Restaurant im Hause bietet Spezialitäten und gutbürgerliche Küche

– mit Sonnenterrasse

– Konferenz- bzw. Veranstaltungsräume für Seminare, Hochzeit, Geburtstag etc.

Kommunalwahl 16. März 2014!



SPD Augsburg
Hammerschmiede

unser Stadtratskandidat
Gerhard Scharf

3

Liste 2 SPD Platz 21 Gerhard Scharf

... damit der Augsburger Norden stark wird!

**Jeweils
3 Stimmen
für**



Cajetan Knoller



Sandra Willadt



v.l. Hüseyin Yalcin, Brigitte Meisinger,
Mehmet Emin Özbek, Sieglinde Wisniewski

- Platz 05 Hüseyin Yalcin** Lechhausen
- Platz 08 Sieglinde Wisniewski** Lechhausen
- Platz 16 Sandra Willadt** Firnhaberau
- Platz 30 Brigitte Meisinger** Lechhausen
- Platz 52 Cajetan Knoller** Firnhaberau
- Platz 53 Mehmet Emin Özbek** Lechhausen



Da fühl' ich mich wohl!

„Jetzt brauchen wir nur noch die richtigen Möbel! Und die gibt´s bei Möbel Raschke!“

Möbel Raschke GmbH

Global
ÜSTAND ZUKUNFT!

Unteracher Str. 1 • 86508 Rehling • Telefon 08237/96200